



«Wann lernen wir am liebsten und am besten? Die Unterrichtsgestaltung spielt eine Rolle, unsere Einstellung und die Atmosphäre der Lernumgebung. Lernen in einem fröhlichen, lebensbejahenden Umfeld hat eine besondere Qualität. Beim Neubau des Schulhaus Grentschel standen von Anfang an die Bedürfnisse der Lernenden im Zentrum. Gewünscht wurde Raum für offenes Denken und Licht um sich zu entfalten. Entstanden ist eine innovative Schulanlage die sämtliche gestalterischen und organisatorischen Möglichkeiten für einen fortschrittlichen Unterricht bietet.»

Martin Kuster, Schulleiter.





Die Schule der Zukunft

«Das Kerngeschäft einer Schule ist die Bildung. In einer erfolgreichen Schule erbringen die Lernenden eine gute Leistung. Um das zu erreichen müssen die Kinder sich wohlfühlen. Eine Schule und deren Lehrer sollen eine Atmosphäre des Lichts und der Wärme schaffen, in der die Kinder glücklich sind. Es muss möglich sein, ohne Angst zu versuchen, seine Träume umzusetzen. Erreichen wir das, wird sich der Erfolg der Lehrenden und Lernenden einstellen!» So Martin Kuster, Schulleiter des Schulhaus Grentschel.

Die aussergewöhnliche Architektur der Schulanlage ist der Grundstein dieser innovativen Schule. Jedes Klassenzimmer ist ost- und westseitig voll verglast. Durch die Transparenz des Baus lebt man enger miteinander. Bewusst wurde aber auch privater Raum geschaffen: Jedes Klassenzimmer hat einen privaten Aussenraum, entweder einen Innenhof oder eine Dachterrasse. Jedes Kind hat seinen abschliessbaren Schrank.

Auf der Grundlage Schulhausgebäude aufbauend ist auch das Arbeiten und Zusammenleben im Grentschel anders als in anderen Schulen. Seit August 2004 gehen rund 350

Kinder in der neu gebauten Schulanlage zur Schule. Es sind Schüler der ersten bis neunten Klasse, die die Real-, Sekundarstufe oder eine Kleinklasse besuchen. Diese Durchmischung von Schülern unterschiedlichster Herkunft und Entwicklungsstände ist gleichzeitig Chance und Herausforderung. Vorhandene Schichtungen sollen sich auflösen, die Kinder sollen aufeinander zugehen, müssen sich aber auch abgrenzen und einander ausweichen können. Die Transparenz des Baus spiegelt sich zunehmend in der Einstellung von Kindern und Erwachsenen. Im Grentschel gibt es Kooperationsverträge die Klassen unterschiedlichster Alters- und Lernstufen miteinander vereinbaren. Zusammen werden Ideen für Projekte entwickelt, gemeinsam werden die Projekte realisiert. Meinungsverschiedenheiten werden ausgetragen. Einander zuhören, Schritte aufeinander zugehen, Kleinigkeiten des jeweils eigenen Territoriums aufgeben, das müssen sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen. Hier gibt es kein Leitbild, hier wird Respekt und Achtung vorgelebt und so an die Schüler weitergegeben. Im Grentschel gilt das Prinzip der Partizipation. Lehrer, Schüler, Eltern und Behörden werden in dieser Schule mit einbezogen. Das bedeutet, dass man mitreden

kann aber auch, dass man die Verantwortung hat, diese Schule aktiv mitzugestalten.

Beim Besuch der Schulanlage fällt auf, dass Aufbruchstimmung herrscht. Lehrkräfte und Lernende strahlen, keine Spur von Passivität und Null-Bock-Stimmung!

Innovative Schule – innovative IT Partner

In einer innovativen Schule werden modernste Informatikmittel eingesetzt. Für die Realisierung der IT Infrastruktur wurden ebenso innovative und dynamische Partner gesucht und mit LAN Computer Systems AG und Hewlett-Packard GmbH gefunden.

In 30 Räumen, welche sich in drei verschiedenen Gebäuden befinden, sollte parallel auf das Ausbildungs- und das Verwaltungsnetz zugegriffen werden können. LAN Computer Systems AG hat die einzelnen Hauptgebäude und Gebäudeteile vernetzt. Ein zentraler HP-Server wurde installiert. In jedem Klassenzimmer steht heute ein HP Minitower mit einem Drucker, sodass Schüler und Lehrer während des Unterrichts schnell und einfach auf die Informatikmittel und das Ausbildungs-

netz zugreifen können. Für Klassenprojekte und spezifische Informatikausbildungen wurde zusätzlich ein zentraler Informatikraum mit 16 Arbeitsplätzen eingerichtet. Auch die Lehrerzimmer sind mit Arbeitsstationen ausgerüstet, ausserdem stehen den Lehrenden acht Notebooks zur flexiblen Nutzung zur Verfügung. Zugriff auf das Verwaltungsnetz haben die Schulleitung und die Lehrenden.

Um die laufenden Support- und Wartungsarbeiten minimal zu halten ist auf allen Geräten die Software HDD Sheriff installiert worden. Bei jedem Neustart der Computer wird so der ursprüngliche Zustand der Installation wieder hergestellt. Neue Software kann direkt vom zentralen Server auf allen Geräten installiert werden.

Das Konzept hat sich bewährt, wie Bruno Müller von LAN Computer Systems AG bestätigt: «Seit Abschluss der Installationsarbeiten waren keinerlei Unterhaltsarbeiten mehr nötig. Die Geräte und das Netzwerk von HP, die Software und unsere Installation laufen reibungslos.»

Kundeninformationen

Öffentliche Schule
Schule Gretschel, 3250 Lyss
Martin Kuster, Schulleiter
032 387 16 32
kuster.gretschel@lyss.ch
www.schulenlyss.ch

Partnerinformationen

HP Schul-Fokus Partner
LAN Computer Systems AG, 2501 Biel
032 327 33 33
www.lan.ch
Martin Gafner, Kundenberater
martin.gafner@lan.ch
Bruno Müller, Projektleiter
bruno.mueller@lan.ch





Hardware

- Proliant ML370 Rack mit 2x72GB und 2x146 GB Hard-disks, LTO-Ultrium Laufwerk, UPS 1500R
- 48 Compaq/HP D530 Convertible Minitower mit FireWire-Card, Cardreader, HDD Sheriff PCI, 17" TFT
- 8 HP NX7010 Notebooks
- 25 HP Business Inkjet 1100D
- 1 HP Laserjet Color 4650N
- 8 HP ProCurve-Switches der Serie 28x
- Netscreen-Firewall

Software

- Windows Server 2003
- Computer Associates Arcserve
- Office 2003 Standard
- Photoshop CS
- Computer Associates Etrust Antivirus

Die Herausforderung

- Ausrüstung eines regionalen Vorzeigeprojektes im Bereich der öffentlichen Schulen mit modernsten Informatikmittel.
- Paralleler Betrieb des Ausbildungs- und Verwaltungsnetzwerkes in 30 Räumen in drei verschiedenen Gebäuden.
- Begrenzung der laufenden Support- und Wartungsaufwendungen auf ein Minimum.

Die Lösung

- Einsatz eines zentralen HP-Servers für die Ausbildungszwecke und die Schulverwaltung.
- Installation von 56 Arbeitsstationen und Notebooks sowie von 26 Druckern und zwei Kopierzentren.
- Vernetzung der einzelnen Hauptgebäude und Gebäudeteile mit HP ProCurve-Komponenten auf Cu- und LWL-Basis

Das Resultat

- Schüler und Lehrkräfte können in den einzelnen Schul- und Lehrerzimmer jederzeit auf Informatikhilfsmittel zurückgreifen.
- Für spezifische Informatikausbildungen steht ein zentraler Informatikraum mit 16 Arbeitsplätzen zur Verfügung.
- Dank Sicherheitsmassnahmen und automatischer Softwareverteilung sind die Kosten für Unterhalt und Support minimal.